



An das  
Mitglied des Deutschen Bundestages  
Herrn Lorenz Gösta Beutin  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

**Michael Stübgen**

Parlamentarischer Staatssekretär  
Mitglied des Deutschen Bundestages

HAUSANSCHRIFT Wilhelmstraße 54, 10117 Berlin

TEL +49 (0)30 18 529 – 4623

FAX +49 (0)30 18 529 – 4629

E-MAIL 02@bmel.bund.de

INTERNET www.bmel.de

AZ 521-00202/0127

DATUM 25. Oktober 2018

**Fragen für den Monat Oktober 2018**

Ihre am 18.10.2018 im Bundeskanzleramt eingegangenen schriftlichen Fragen Nr. 10/212 – 10/215

Sehr geehrter Herr Kollege,

Ihre schriftlichen Fragen

„Inwiefern teilt die Bundesregierung die in der jüngsten Berichterstattung (<http://www.faz.net/aktuell/wissen/erde-klima/neue-studie-klimawandel-macht-das-bier-weniger-und-teurer-15840300.html>) vorgestellten Studienergebnisse eines internationalen Forscherteams, denen zufolge der Klimawandel zu einem Rückgang der weltweiten Gerstenproduktion und damit einer drastischen Verteuerung von Bier führt?“

und

„Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2012 bis 2018 der vom Statistischen Bundesamt erfasste Preisabstand für Bier in Prozent, und in diesem Zusammenhang in absoluten Preisen (in Euro) verändert (Darstellung bitte in Tabellenform)?“

und

„Wie hat sich nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren 2012 bis 2018 die vom Statistischen Bundesamt erfasste Produktion von Braugerste (in Tonnen) entwickelt, und in diesem Zusammenhang in absoluten Preisen (in Euro) verändert (Darstellung bitte in Tabellenform)?“

und

„Sieht die Bundesregierung einen Zusammenhang zwischen den in den Fragen 1 bis 3 genannten Entwicklungen und dem nachweisbaren Klimawandel mit Dürre- und

Hitzerekorden in Deutschland, und welche konkreten Konsequenzen zieht sie daraus für ihr politisches Handeln?“

beantworte ich wie folgt:

#### Zu Frage 1:

Der Klimawandel wird voraussichtlich Auswirkungen auf die Pflanzenproduktion haben. Einen Zusammenhang zwischen Klimawandel und Braugerstenproduktion, wie in der Studie dargestellt, sieht die Bundesregierung jedoch nicht.

#### Zu Frage 2:

Das Statistische Bundesamt weist keine absoluten Preise für Bier aus. Allerdings werden Preisindizes für ausgewählte Güterarten, darunter auch Bier, veröffentlicht. Die nachfolgende Übersicht gibt die Indexwerte der Verbraucherpreise für Bier für die Jahre 2010 bis 2017 wieder. Zu Vergleichszwecken wird auch die Entwicklung des Verbraucherpreisindex für alkoholische Getränke aufgeführt. Für das Jahr 2018 liegt noch kein Indexwert vor. Der Preisindex für Bier lag im Jahr 2017 7,8 Prozentpunkte über dem Wert des Jahres 2010 bzw. 7,2 Prozentpunkte über dem Wert des Jahres 2012.

#### Preisindices für alkoholische Getränke und Bier

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Alkoholische Getränke	100,0	101,0	102,4	103,7	106,2	107,3	107,7	108,2
Bier	100,0	100,1	100,6	101,5	105,0	106,6	107,3	107,8

Quelle: Statistisches Bundesamt

#### Zu Frage 3:

Anbaufläche und Erntemenge von Braugerste werden statistisch nicht erfasst. Da als Braugerste im Wesentlichen Sommergerstensorten verwendet werden, wird stattdessen in der nachfolgenden Übersicht die seit 2010 in Deutschland erfasste Anbaufläche und Erntemenge von Sommergerste wiedergegeben.

#### Entwicklung der Anbaufläche und der Erntemenge von Sommergerste in Deutschland

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 <sup>1)</sup>
Anbaufläche (ha)	346.553	420.300	587.700	359.400	345.900	368.900	337.796	339.500	447.600
Erntemenge (t)	1.705.280	2.058.100	3.311.900	1.946.100	2.067.000	1.999.000	1.771.000	1.834.000	2.215.000

1) Vorläufig.

Quelle: Statistisches Bundesamt

Nachfolgende Übersicht gibt die Entwicklung der Erzeugerpreise von Braugerste in Deutschland in den Jahren 2010 bis 2018 wieder.

#### Entwicklung der Erzeugerpreise von Braugerste in Deutschland

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018 <sup>2)</sup>
Erzeugerpreis <sup>1)</sup> (€/t)	142,88	229,80	222,67	204,25	183,82	177,85	165,39	181,17	198,50

- 1) Einkaufspreise des Handels, der Genossenschaften und der Verarbeiter für Inlandsgetreide vom Erzeuger, frei Erfassungslager, ohne MwSt. und ohne Abzug der Aufbereitungskosten.
- 2) Durchschnitt der Monate Januar bis September.

Quelle: AMI

#### Zu Frage 4:

Die Bundesregierung sieht keinen Zusammenhang zwischen den in den Fragen 1 bis 3 genannten Entwicklungen und dem nachweisbaren Klimawandel mit Dürre- und Hitzerekorden in Deutschland.

Mit freundlichen Grüßen

